

S. 280 — 284. — *O. Heer*: Aus einem Briefe von *E. Stöhr*. S. 285 — 289. —  
*R. Wolf*: Aus einem Briefe von *Gagnebin* an *F. Isenschmid*. S. 290 — 294. —  
*R. Wolf*: *L. Lavater*. S. 294. — *R. Wolf*: *Jacob Wiesendanger*. S. 295. — *R. Wolf*:  
*Savériens Würdigung der Bernoulli*. S. 295. — *R. Wolf*: Mittheilungen über *Stern-*  
*schnuppen* und *Feuerkugeln*. S. 301 — 332. — *W. Denzler*: Welchen speciellen Werth

$k+k, i$   
von  $(1+a+bi)$  giebt die Binomialreihe, welchen die logarithmische Reihe  
für  $\log. (1+\alpha+bi)$ , und gegen welche Grenzen hin convergirt der Binomial-  
coefficient  $\binom{k+k, i}{\gamma}$  für  $\gamma=\infty$ ? S. 333 — 374. — *H. Frey* und *H. Lebert*: Be-  
obachtungen über die gegenwärtig im Mailändischen herrschende *Krankheit der*  
*Seidenraupe, der Puppe und des Schmetterlings*. S. 374 — 389. — *Mousson* und  
*Gräffe*: Auszüge aus Briefen des Herrn Dr. *Schläfli*. S. 389 — 395. — *Mousson* und  
*Gräffe*: Verzeichniss der von Herrn Dr. *Schläfli* eingekommenen zweiten *mala-*  
*cologischen* Sendung. S. 395 — 399. — *Mousson* und *Gräffe*: Aus einem Briefe  
eines jungen *Zürchers* im Dienste der amerikanischen Freistaaten. S. 399 — 403.  
— *R. Wolf*: Auszug aus *Guggenbühl's* „Wyn Rechnung der statt Zürich Von  
Ano 1421. Jahrs biss uff disse gegenwärtige Ziet.“ S. 406 — 410. Fortsetzung  
folgt. — Um das naturhistorische Publicum auf diese Schrift sattsam aufmerk-  
sam zu machen, haben wir hier deren Inhalt so speciell mitgetheilt. Der Jahr-  
gang, bestehend aus 4 Heften und circa 412 Seiten mit 4 Tafeln, kostet nur  
10 Francs oder 2 $\frac{1}{2}$  Thlr. Bei dem reichen Inhalte dieses Jahrganges, bei sei-  
ner guten Ausstattung und bei seiner Billigkeit glauben wir mit vollem Rechte  
allen Naturfreunden diese Schrift zur belehrenden Lecture empfehlen zu können.

*E. v. Otto.*

**Gott und seine Schöpfung.** Von dem Autor der Kritik des Gottesbegriffs in  
den gegenwärtigen Weltansichten. Nördlingen. Verlag der C. H. Bed'schen  
Buchhandlung. 1857. VIII. und 156 S. 8. — 28 Ngr.

Der Verfasser hatte in einem früheren auf dem Titelblatte gleichfalls er-  
wähnten Werke „Kritik des Gottesbegriffs etc.“ die Wahrheiten und Irrthümer  
des Theismus und Pantheismus zu enthüllen versucht. In diesem Werke hat  
derselbe uns die logische Begründung einer von einem hellen Verstande er-  
leuchteten und von einem reichen Gemüth getragenen Weltansicht hinterlassen.  
Die Anschauungen des Verfassers sind dermassen eigenthümlich und umfassend,  
dass wir es uns nicht versagen können, sie im Einzelnen etwas näher anzusehen.  
Das Buch zerfällt in drei Theile: 1. Die logische Begründung. 2. Die Sätze  
von Gott. 3. Gottes Schöpfung und die Geschöpfe. A. Die logische Begründ-  
ung.: I. Der Grund. Um den Urgrund zu erforschen, muss man alles, was ist,  
wegdenken. Denn der Grund war früher da, als das Begründete: Dann trifft  
man auf ein Unbegrenztes, welches der Mensch nicht wegdenken kann. Jegliche  
Erscheinung muss einen Grund haben in sich oder ausser sich und dieser Grund  
ist die noch nicht erschienene Voraussetzung der Erscheinung. Der Eine schliesst:  
Wenn ich Alles wegdenke, so bleibt mir das Nichts übrig d. h. das Nichtseiende.  
Es ist eben die erste Potenz, die Anlage des Werdens, die für sich nicht wirklich,